

Im Herbst im Gemüsegarten

Автор(и): проф. д-р Стойка Машева, ИЗК "Марица" Пловдив; доц. д-р Екатерина Логинова, Институт по зеленчукови култури „Марица“ в Пловдив

Дата: 14.09.2016 Брой: 9/2016



Agrotechnische und technologische Maßnahmen

Die Periode ist übergangsweise – der Sommer geht zu Ende, der Herbst naht. Dies wirkt sich sowohl auf den Verlauf der agrometeorologischen Faktoren (tagsüber warm, nachts kühl oder sogar kalt) als auch auf die gärtnerischen Praktiken aus. Die Ernte wird intensiv eingebracht, um Frostschäden zu vermeiden. Nach der Ernte werden die Früchte auf Verletzungen, Krankheitsstellen, Schäden und Schädlingsbefall kontrolliert.

Es folgt die Sortierung und die Erzeugnisse werden entsprechend ihrer Verwendungsbestimmung weitergeleitet. Bei Tomaten ist es üblich, alle Früchte zu pflücken und an den Pflanzen nur die kleineren, unterentwickelten, dunkelgrünen zurückzulassen, die bei gutem Wetter nachreifen können. Grüne oder leicht färbende, wohlgeformte, gesunde und unverletzte Tomaten werden in 1–2 Lagen in Kisten gelegt, die in einem kühlen Raum bei niedrigen Plusgraden gelagert werden.

Die nachgereiften Früchte werden regelmäßig aussortiert und für den Verzehr oder den Verkauf auf dem Markt verwendet. Die Lagerdauer für Tomaten beträgt etwa einen Monat. Rosa oder rote, aber nicht überreife, gesunde, rissfreie und wohlgeformte Tomaten werden am besten in einer einzigen Lage in Kisten angeordnet. Sie sollten nach Möglichkeit bei niedrigeren Temperaturen (1–2°C) aufbewahrt werden, damit sie länger gelagert werden können – 15–20 Tage.

Nach der Ernte der Produkte werden die Flächen von Pflanzenresten befreit (wenn möglich), es werden Grunddüngung, Einebnung, Pflügen usw. durchgeführt, um die Parzellen für die nächste Vegetationsperiode vorzubereiten. Im Freiland wird alle 10–15 Tage Spinat gesät, Zwiebeln und Knoblauch für grüne Bündel, Winterkohl, Salat und Kopfsalat werden gepflanzt. In Stahl-Glas-Gewächshäusern werden "Vorkulturen" von Tomaten und Gurken angebaut, und auch die für die ganzjährige Produktion bestimmten werden gepflanzt. In Polyethylenkonstruktionen wird die Ernte eingebracht und ihre Vegetation endet gegen Ende Oktober und Anfang November.

Die Periode ist am besten geeignet für die Desinfektion der Konstruktion und des Bodens in den freigewordenen Kultivierungseinrichtungen. Am Ende der Vegetationsperiode, vor dem Roden, werden die Pflanzen mit Schwefel ausgeräuchert (50 g/m³, Einwirkzeit 30–40 Stunden) oder mit 40%igem Formalin (4%ige Lösung mit 1 l/m²). Für eine bessere Verdampfung kann es mit Kaliumpermanganat vermischt werden.

Pflanzenschutzmaßnahmen

1. Neu verpflanzte Kulturen in geschützten Kultivierungseinrichtungen werden von **Wurzelfäule** befallen, Tomaten – von **Grauschimmel (Botrytis)**, **Blattfleckenkrankheit**, **Kraut- und Braunfäule**, und Gurken – von **Falschem Mehltau** und **Echtem Mehltau**. Unter den Schädlingen sind am häufigsten **Gewächshausmottenschildlaus**, **Blattläuse**, **Minierfliegen**, **Raupen**, **Milben** (**Tomatenrostmilbe**, seltener **Spinnmilben**) anzutreffen. Die Bekämpfung der aufgeführten Schadorganismen erfolgt mit folgenden Mitteln:

2. Unter Feldbedingungen werden am häufigsten Kraut- und Braunfäule an Tomaten, Falscher Mehltau an Kohlgewächsen, Echter Mehltau an Petersilie, Sellerie, Okra sowie Befall durch Blattläuse, verschiedene Raupen und die Grüne Reiswanze (*Nezara viridula*) beobachtet. Da die Ernte intensiv eingebracht wird, werden Pflanzenschutzmittel nur bei absoluter Notwendigkeit eingesetzt, und nur solche mit einer kurzen Wartezeit. Die Bekämpfung der aufgeführten Schadorganismen erfolgt wie folgt:

3. Desinfektion von Gewächshausflächen mit Bodenbegasungsmitteln: Der Boden wird zunächst gepflügt, wenn möglich in eine größere Tiefe. Er wird bis zu 70% der Feldkapazität angefeuchtet. Einzelne Begasungsmittel werden gemäß den technologischen Anforderungen mechanisch ausgebracht, anschließend wird die Fläche dicht mit undurchlässiger Folie abgedeckt. Nach

Ablauf der erforderlichen Einwirkzeit werden die Einrichtungen belüftet und der Boden durch wiederholtes Pflügen entgast. Damit die Begasung erfolgreich ist, muss sie bei einer optimalen Temperatur durchgeführt werden: nicht niedriger als 10°C und nicht höher als 30°C, optimal 18–20°C.